

Vernetzung und Kooperation in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe // Ergebnisprotokoll 8. Juni 2005

Inhalte

1. Input zum Thema Netzwerke/Vernetzung (Susanne Gerull)
2. Ergebnisse der Kartenabfrage zu den bestehenden Vernetzungsproblemen
3. Auftrag der AGs 1-3
4. Ergebnisse der AGs 1-3
5. Anlagen:
 - TeilnehmerInnenliste 08.06.2005
 - Auswertung Blitzlicht

Anmerkung der Protokollantin

Die Arbeitsergebnisse wurden wörtlich von den Karteikarten bzw. Flipchart-Papieren abgeschrieben. Anmerkungen zum besseren Verständnis wurden in eckige Klammern gesetzt, verwendete Abkürzungen wurden z. T. ausgeschrieben.

Susanne Gerull, 13. Juni 2005

Netzwerke / Vernetzung

Definitionen

1. Netzwerke sind freiwillige, d. h. nicht-hierarchische und auch nicht-marktförmige Formen der Koordination von Interessen. Sie sind Verhandlungssysteme, die auf den Konsens und die Selbstfindung der Akteure angewiesen sind.
2. Netzwerke sind nach der Graphentheorie Gebilde aus Knochen und Kanten. Übertragen auf soziale Netzwerke stellen die Knoten die AkteurInnen und die Kanten die Interaktionen. Solche Netzwerke sind vorwiegend informell und in ihren Beziehungen horizontal.
3. Ein Netz ist ein Gebilde, das aus vielen Facetten zusammengesetzt ist, regelmäßige Vierecke, die durch Knoten verbunden sind. Vierecke und Knoten sind auf einer Ebene. Das Netz ist aus einem Seil geknüpft. Die Stabilität des Seils hängt nicht von der Tatsache ab, dass jede Faser sich von oben bis unten durchzieht, sondern davon, dass viele Fasern miteinander verschlungen sind

Netzwerkformen

- *Hierarchische Netzwerke*
z. B. in Organisationen
- *Institutionelle Netzwerke*
Mitglieder nehmen als TrägervertreterInnen teil
- *Informelle Netzwerke*
Kontakt läuft über Personen und Alltagskommunikation

Es sind unterschiedliche Vernetzungsformen möglich, z. B. können Netzwerke ausgehend von einem Informationsaustausch über einen Erfahrungsaustausch zu konkreten Vereinbarungen führen, die dann in konkrete Zusammenarbeit münden. Es können sich aber auch nach einem Informationsaustausch Zusammenarbeiten in mehreren Projekten/Gruppen ergeben, die dann erneut in einem Plenum zusammenkommen oder Delegiertentreffen organisieren.

Probleme

- Netzwerke beruhen auf sozialem Tausch (Informationen, Weltdeutungen, Unterstützungsleistungen etc.) und auf einem hohen Grad von Informalität. (...) Wenn Tausch und Informalität nicht mehr tragen – und z.B. von Verregelung und Konkurrenz überformt werden -, dann geht Vernetzung über in organisierte Arbeitsteilung (Kooperation).
- Netzwerke können starke oder schwache Beziehungen zwischen den AkteurInnen haben. Da starke Beziehungen meist zwischen ähnlichen Menschen (z.B. in Status und Einstellung) bestehen, kann dies das Eindringen neuer Ideen in das Netzwerk behindern. Netzwerke mit ‚starken Beziehungen‘ haben daher den Hang, Filz und Seilschaften auszubilden. In Netzwerken mit schwachen Beziehungen gibt es jedoch häufig Kommunikationsschwierigkeiten.
- Spannungsverhältnis zwischen Koordination und Kooperation einerseits sowie Wettbewerb und Konkurrenz andererseits. Zum einen kooperieren Partner in Netzwerken, zum anderen stehen sie mit ihren sozialen Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen untereinander im Wettstreit.
- Netzwerke können Stress verursachen und Handlungsmöglichkeiten einschränken

Nutzen

- Die Netzwerkkategorie ist eine Form gemeinsamer Unterstützung und Begleitung. Auf einem sonst einsamen Weg gemeinsam gehen.
- Ihre Flexibilität begünstigt die Aneignung von Wissen
- NetzwerkpartnerInnen können sich wechselseitig mit auf sie zugeschnittenen Produkten versorgen ('doppelter Geiseltausch')
- Netzwerke können präventiv wirken
- Netzwerke können unmittelbar im Sinne von Krisenbewältigung helfen

Welche Probleme hinsichtlich der Vernetzung in der Wohnungslosenhilfe sehen wir?

(Ergebnisse der Kartenabfrage im Plenum)

1. Problem: Fehlender Überblick

- Mangel an Gesamtübersicht (Infobuch) über Hilfesysteme
- Mangelnde Kenntnis über Angebotstypen
- Überblick 67er: Kurzbeschreibung, Plätze, ...[fehlt]
- Überblick [fehlt]
- „Marktbörsen“ als Plattform breiter Information [fehlen]
- fehlende Datenbank – aktualisiert –
- überregionale Vernetzung schwierig, aber auch wichtig
- Unterschiedliche Aufnahmeverfahren in 67er-Projekten
- Andere Arbeitsweisen von Einrichtungen und Projekten kaum zu kennen

2. Problem: Mangelnde Zeit/mangelndes Geld

- noch mehr AGs, Zeitprobleme
- Zeit für Netzwerkpflge fehlt
- Zeit/Geld [fehlt]
- Zeit – wann kann ich was „zwichenschieben“ (Verhältnis Wochenarbeitszeitstunden zu zeitlichem Aufwand)
- Zeitfaktor – Kontaktpflege ist zeitintensiv (ein weiterer AK?)
- Kaum/keine Zeit, an Vernetzungstreffen teilzunehmen
- Aufgrund noch fehlender Strukturen/Fundamente erfordert ein „vernetztes“ Arbeiten für das einzelne Projekt (z. B. 2 MitarbeiterInnen) viel Zeit
- Personelles Problem! (wer soll's wann machen?)

3. Problem: Konkurrenz

- Konkurrenz
- Konkurrenz behindert Vernetzung, unterschiedliche Hilfeansätze der Projekte
- „Konkurrenz“ minimieren durch Langzeitplanung

4. Problem: Mangelnde Absprachen

- Hilfestellung z. B. zur Abspracheneinhaltung fehlt – wie[-Fragen]...
- Standardisierung und Controlling fehlt
- Problem von Absprachen: z. B. nur einseitig eingehalten
- Fehlende Vorgaben (z. B. wer arbeitet mit wem verbindlich zusammen, damit nicht jede Stelle alles leisten muss)

5. Problem: Form der Vernetzung

- „verordnete“ Vernetzung könnte sich in der Praxis nicht bewähren
- Jeder hat eigene gewachsene Netzwerke

6. Sonstiges

- Begrenzte finanzielle Mittel für die Erstellung von Infomaterial
- Unterschiedliche Bewilligungspraxis in Berliner Behörden
- Die Zielgruppe selbst – weil jeder Betroffene sich seine Hilfsdienste selber zusammensucht

Auftrag der drei AGs

AG 1. Vernetzung der niedrigschwelligen Einrichtungen

AG 2. Vernetzung mit den Einrichtungen gem. §§ 67 ff. SGB XII

AG 3. Vernetzung mit Einrichtungen anderer Hilfesysteme

Diskussionsstrategie:

1. Was ist unser Problem?
2. Was ist die Ursache unseres Problems?
3. Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?
4. Was müssten wir als erstes tun?

bzw.

1. Was wollen wir im Idealfall umsetzen?
2. Welche Hindernisse gibt es / könnte es geben?
3. Was muss getan werden, um die Hindernisse auszuräumen?

Ergebnisse der AG 1 // Vormittag¹:

Vernetzung der niedrigschwelligen Einrichtungen

Datenbank

Praxisnahe Datenpflege, d. h. Personen aus dem Arbeitsfeld (sich auskennt mit Problematiken)

Wichtig: gesamtstädtisch

Niedrigschwellig

⇒ Erwachsenenhilfe

⇒ Jugendhilfe

- mit Hund
- mit Drogenproblem
- barrierefrei

¹ Nachmittags fusioniert mit AG 3

Ergebnisse der AG 2 // Vormittag:

Vernetzung mit den Einrichtungen gem. §§ 67 ff. SGB XII

1. Problem: Überblick

Aufnahmeverfahren/ Standort Arbeitsschwerpunkte konkrete Ansprechpartner/Plätze
-kriterien Wer/Welche

2. Ursache

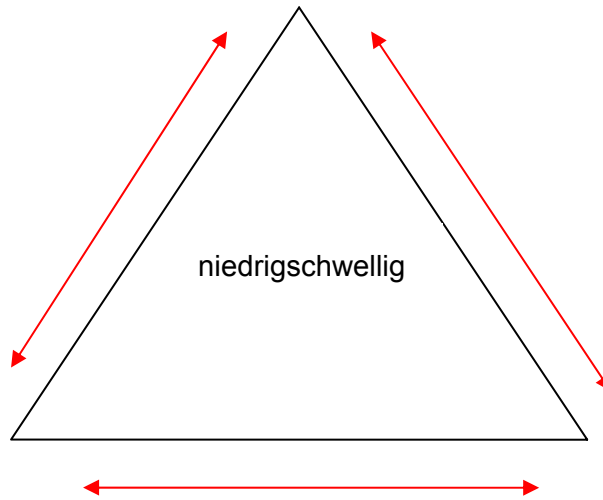
- zuviel verschiedenes Infomaterial (Flyer)
- Profil der Arbeit fehlt
- Bisher nur über persönliche Kontakte
- Technische Ausstattung als Standard
- Keine aktuelle Datenplattform (tagesaktuell)
- Anonymität [der Einrichtungen]
- Berlinweiter Überblick 67er; andere Bereiche (Sucht/Schulden/psych.) auch

Was müssen wir als erstes tun?

- Zentrale Infostelle
projekt- und trägerunabhängig zur Bearbeitung der [Web-]Seite und Aufnahme von Anregung/Kritik/Verbesserungsvorschlägen

3. Lösungsmöglichkeit

Beratungsstelle/Clearingstelle



Grundversorgung
(med. Vers., Wota, NÜ...)

Projekte/Einrichtungen
(67er, WuW, BEW, BGW...)



Ergebnisse der AG 2 // Nachmittag:

Vernetzung mit den Einrichtungen gem. §§ 67 ff. SGB XII

Internetauftritt (Hintergrund)

- Aus der Sicht der Praxis
- Projekt- und trägerübergreifend
- Einfache Handhabung
- Tagesaktuell
- Arbeitsinhalte als Maske anklickbar
- Kurzes, knappes Profil (Standard)
- Aufrufbar nach allen Kriterien/Inhaltsverzeichnis/Schlagnwortsuche
- Nachweise/Statistik zu Seitennutzung
- Alle Einrichtungen aus der Berliner Wohnungslosenhilfe: s. Schema [vorherige Seite]

Inhalte – nur als Maske

- Einrichtung/Leistungstyp
- Adresse/Tel./Fax/Mail/Link [= Website]
- Träger
- Ansprechpartner
- Erreichbarkeit (Zusätze möglich: z. B. Sommerpause)
- Aufnahmekriterien
- Kapazität
- „Ampel“ (grün/rot) [s. Schema vorherige Seite]
- spezielle Angebote/neue Angebote
- Zielgruppe
- Aktuelles

Ergebnisse der AG 3 // Vormittag:

Vernetzung mit Einrichtungen anderer Hilfesysteme

Problem?

- Vernetzungsprobleme zu z. B. Suchtberatung
⇒ Selbsthilfegruppen/Folgeeinrichtungen i. S. d. Qualitätssicherung
- Unsere Kenntnis muss sehr breit gefächert sein, um Klientel gerecht zu werden / Zeitaufwand sehr hoch
- Es steht kein aktuelles Nachschlagewerk zur Verfügung (wie z. B. Stattbuch)
- Alternativ: entspr. Internetauftritt fehlt
- Informationslücken aufgrund Vielfalt des Angebots

Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?

- Internetauftritt – virtuelles Nachschlagewerk
- Persönlicher Kontakt

Was müssen wir als erstes tun?

z. B. Internetauftritt

Plakat/Schnellüberblick von Einrichtungen der Wohnungslosenarbeit

⇒ für eine Zusammenfassung:

Vernetzung mit gesamtem Hilfesystem ist nicht möglich – es bleibt Aufgabe der einzelnen Einrichtung, sich individuell zu vernetzen/Aufstellung, welche Einrichtungen sind uns wichtig/wollen wir finden

Ergebnisse der AG 1 und AG 3 (fusioniert) // Nachmittag

Vernetzung der niedrigschwelligen Einrichtungen /

Vernetzung mit Einrichtungen anderer Hilfesysteme

- Thema: Leistungsbeschreibungen an der Realität vorbei (= heimliche Leistung, weil bedarfsgerecht niedrigschwellig)
- Klientenvernetzung funktioniert!
- Erfassung neuer ‚Bedarfe‘ nicht möglich, da verboten...
- Vernetzung von Wissen
 - ⇒ Nutzung vorhandener Medien

(MUT benötigt Internet-Zugang)

Teilnehmerliste für den Workshop zur Vernetzung und Kooperation der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Am 8. Juni 2005 um 9.00 – 16.00 Uhr

im Haus der Diakonie, Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin

Name	Projekt	e-mail	Unterschrift
Hr. Romanowsky P 012	Universal-Stiftung Helmut Ziegler, Tel. 9014-5187	beratungsstelle@universal- stiftung.de	
Fr. Wittjen P 006/009	Treberhilfe Berlin e.V. Tel. 21755001 Kontakt u. Beratungsstelle	post@treberhilfe.de & sozialberatung@treberhilfe.de	
Fr. Wittjen P 013	Treberhilfe Berlin e.V. Tel. 2828762 Straßensozialarbeit	post@treberhilfe.de	
Fr. Heise P 190	GE BE WO Tel. 2832939 Frauennotübern.	Notuebernachtung@aol. com	
Fr. Siebert P 254	MUT Gesellschaft für Gesundheit mbH, Tel. 29668536 med. Versorgung	management@ mut- gesundheit.de	
Fr. Arend P 501	Donna Castella e.V. Tel. 6189110 Wohnprojekt f. Frauen	Donna-castella@gmx.de	
Fr. Koch P 124	IN VIA /Tel. 85784286 Bahnhofsmision Zoo/Ostb.	info@invia-berlin.de & berlin@ bahnhofsmision.de	
Hr. Pagenkämper P 196	Berliner Stadtmission, Tel. 39889036 Drinnen & Draußen	drinnenunddraussen@ berliner-stadtmission.de	
Fr. von Münnich P 184	Berliner Stadtmission, Tel. 3223087 Mimi-Treff	Mimi-treff@berliner- stadtmission.de	
Fr. Schön P 195	Beratungsstelle Levetzowstraße, Tel. 39047425	info@wohnungslos-berlin.de & www.wohnungslos-berlin.de	
Hr. Fahnenstich P 189	Berliner Stadtmission, Tel. 3912722 Notübernachtung Franklinstr.	Uebernachtungsheim- franklinstr@berliner- stadtmission.de	
Fr. Koch P 191	Berliner Stadtmission, Tel. 3138088 Bahnhofsmision Zoo/Ostb.	info@berliner-stadtmission.de & berlin@ bahnhofsmision.de	
Fr. Häselbarth P194	Beratung&Lebenshilfe e.V., Tel. 55009118 Beratungsprojekt	BPLiberg@t-online.de & BPLiberg@be-le.de	

Name	Projekt	e-mail	Unterschrift
	Lichtenberg		
Fr. Kaiser P 192	Straffälligen u. Bew.hilfe Berlin e.V. Tel. 8647130 ZBS	kaiser@sbh-berlin.de	
Hr. Arndt P 125	Caritas-Ambulanz für Wohnungslose/Zoo Tel. 31808785	r.goepel@caritas-berlin.de	
Hr. Arndt P 272	Caritas-Arztmobil Tel. 0172-30 73985	r.goepel@caritas-berlin.de	
Fr. Siebert P 109	MUT Essensausgabe Lichtenberg /Bahnhofsdienst Tel. 52695638	management@mut- gesundheit.de	
Fr. Kleibeler P 500	Tommi-Weissbecker- Haus Sonderwohnprojekt Tel. 2512943	thomasweissbeckerhaus@ web.de	
Hr. Steuer P 500	Tommi-Weissbecker- Haus Sonderwohnprojekt Tel. 2512943	thomasweissbeckerhaus@ web.de	
Hr. Geppert P 011	Freie Hilfe Berlin e.V. BS f. Straffällige u. Haftentlassene Tel. 44362440	Freihilfe.berlin@snafu.de	
Fr. Schulisch i.V. für Hr. Feth P 239	Kältehilfetelefon, Tel. 60490530	info@kaeltehilfe-dwno- berlin.de	

Blitzlicht

- des heutigen Tages -

1. Rahmenbedingungen (Raum, Service usw.)



sehr gut
5



gut
9



in Ordnung
2



geht so



miserabel

2. Ablauf (Roter Faden, Medieneinsatz usw.)



sehr gut
1



gut
7



in Ordnung
6

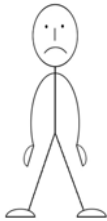


geht so
2

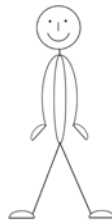


miserabel

3. Inhalte (zu viel, zu wenig, gut aufbereitet usw.)



zu wenig
7



gerade richtig/ fühle mich gestärkt
7



übersättigt
1

4. Referent (kompetent, verständlich usw.)



sehr gut
2



gut
7



in Ordnung
7



geht so



miserabel

5. Kooperation und Vernetzung hat für uns folgenden Stellenwert

kein Bedarf

wir arbeiten am Thema
5

wir haben Bedarf am Ausbau
11

Vernetzung und Kooperation in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe

6. Wie haben Sie den gemeinsamen Arbeitsprozess im Workshop empfunden :



Stichpunkte zu „gut“:

- gute Moderation, klare Aufgaben, erste konkrete Ergebnisse sichtbar – weiter so!

Stichpunkte zu „ in Ordnung“:

- Wäre schön etwas mehr theoretischer Input zu Vernetzung u. Grenzen + Möglichkeiten gewesen. Es gab deshalb Lücken im Arbeitsprozess der AG. Danke für die Arbeit an diesem Tag!
- Unsicherheit, ob Ergebnisse Umsetzung erfahren
- Nicht ganz da die Leute abgeholt wo sie sind und das Ziel nicht ganz deutlich dargestellt
- Bin gespannt wie es weitergeht

Stichpunkte zu „ geht so“:

- Vernetzung hätte ruhig mit einer ausführlichen inhaltlichen Vorstellung aller anwesenden LIGA-Projekte der Wohnungslosenhilfe beginnen können (incl. Erfahrungsaustausch), weitere Vernetzung aufbauend
- Vorgaben waren unbefriedigend
- Zu allgemein/unkonkret in den Vorgaben, keine neuen Erkenntnisse und Fortschritte. Positiv: das pers. Kennenlernen

- vielen Dank für Ihre Einschätzung -

